



Name: _____

Abiturprüfung 2007

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(28 Punkte)*
2. sie in den historischen Kontext des Jahres 1989 einordnen und weitere für die Beziehung der beiden deutschen Staaten wesentliche historische Bezüge erläutern, *(24 Punkte)*
3. die von Honecker vertretenen Positionen überprüfen und seine Ausführungen vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung beurteilen. *(28 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Erich Honecker während der Festveranstaltung zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR am 7. Oktober 1989 in Ost-Berlin
Quelle: „Neues Deutschland. Organ des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ vom 9. Oktober 1989, S. 3f. (Auszug)

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Liebe Freunde und Genossen!

Verehrte ausländische Gäste!

Meine Damen und Herren des Diplomatischen Korps!

Vor 40 Jahren wurde der erste sozialistische Staat auf deutschem Boden, die Deutsche

5 Demokratische Republik, gegründet. Jeder, der das Glück hatte, an diesem historisch bedeutsamen Ereignis beteiligt zu sein, denkt nicht ohne Bewegung an die Tage zurück, in denen die Arbeiter und Bauern im Bunde mit der Intelligenz und allen Werktätigen im wahrsten Sinne des Wortes ihre Macht errichteten. Im Westen, wo das Potsdamer Ab-

10 kommen mit Füßen getreten wurde, war, ohne das Volk zu fragen, ein Separatstaat entstanden. Dort wurde die Restauration der alten Gesellschaft in Gang gesetzt, der Aufbau der neuen Wehrmacht mit den alten Generalen für die NATO vorbereitet. Die Vergangenheit blieb unbewältigt. Heute ist klarer denn je: Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik [...] war geradezu eine geschichtliche Notwendigkeit. [...]

15 Allen sei gedankt, die durch ihre Tatkraft, ihr Engagement, ihre Leistungen unseren sozialistischen deutschen Friedensstaat zu dem werden ließen, was er 40 Jahre nach seiner Gründung ist – ein Grundpfeiler der Stabilität und der Sicherheit in Europa. [...]

Gerade zu einer Zeit, da einflussreiche Kräfte der BRD die Chance wittern, die Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung durch einen Coup zu beseitigen, bleibt ihnen nur erneut die Erfahrung, daß an diesen Realitäten nichts zu ändern ist, daß

20 sich die DDR an der Westgrenze der sozialistischen Länder in Europa als Wellenbrecher gegen Neonazismus und Chauvinismus bewährt. An der festen Verankerung der DDR im Warschauer Pakt ist nicht zu rütteln. Wenn der Gegner derzeit in einem noch nie gekannten Ausmaß seine Verleumdungen gegen die DDR richtet, dann ist das kein Zufall. In 40 Jahren DDR summiert sich zugleich die vierzigjährige Niederlage des deutschen Imperia-

25 lismus und Militarismus. Der Sozialismus auf deutschem Boden ist ihm so unerträglich, weil die vordem ausgebeuteten Massen hier den Beweis erbringen, daß sie fähig sind, ihre Geschicke ohne Kapitalisten selbst zu bestimmen. [...]

Über jene, die der DDR bei ihrer Gründung eine Lebensdauer von nur wenigen Wochen prophezeiten, ist schon lange die Geschichte hinweggegangen. Schiffbruch erlitten haben

30 die Verfechter der „Hallstein-Doktrin“, die dem sozialistischen deutschen Staat seinen gleichberechtigten Platz in der Weltarena verweigern sollte. Trotz massiven politischen und ökonomischen Drucks, der Alleinvertretungsanmaßung und Einmischung seitens der BRD erstarkte die DDR, durchbrach sie mit solidarischer Unterstützung der anderen sozial-

35 listischen Länder, vieler Freunde in aller Welt die diplomatische Blockade. Sie wurde Mitglied der UNO und deren Spezialorganisationen. 135 Staaten unterhalten diplomatische Beziehungen zu ihr. [...]

Im scharfen Kontrast zu unserer Politik stehen revanchistische Forderungen von Politikern der BRD, die weltweit auf Sorge und Protest stoßen. Da ist die Rede vom „Fortbestand

40 des Deutschen Reiches in den Grenzen von 1937“. Die Nachkriegsordnung wird in Frage gestellt, die These von der angeblich offenen deutschen Frage lauter vorgebracht als früher. Die Neubelebung der Alleinvertretungsanmaßung der 50er und 60er Jahre gipfelt in der sogenannten „Obhutspflicht für alle Deutsche“. Auch in dieser Hinsicht ist der Vorrat an Gemeinsamkeit zwischen revanchistischen Bonner Politikern und den erstarkenden Neo-

45 naxis offenbar beträchtlich. [...]

Die zügellose Verleumdungskampagne, die derzeit, international koordiniert, gegen die DDR geführt wird, zielt darauf ab, Menschen zu verwirren und Zweifel in die Kraft und die Vorzüge des Sozialismus zu säen. Dies kann uns nur darin bestärken, auch in Zukunft alles zu tun für ein friedliches europäisches Haus. Das Zusammenleben und die Zusammen-

50 arbeit der Staaten verschiedener sozialer Ordnung in einem solchen Haus sollen sich gut entfalten. Dafür besteht in der Schlussakte von Helsinki sowie den anderen KSZE-Dokumenten eine solide Grundlage. Wir werden aber niemandem gestatten, diese Vereinbarungen zur Destabilisierung des Sozialismus zu missbrauchen. Strikte Achtung der



Souveränität, der territorialen Integrität, der Unabhängigkeit, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten sind unverzichtbar. [...]

- 55 Auch im fünften Jahrzehnt wird der sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden durch sein Handeln zum Wohle des Volkes, durch seinen Beitrag zu Frieden, Sicherheit und internationaler Zusammenarbeit ständig neu beweisen, daß seine Gründung im Oktober 1949 ein Wendepunkt war – in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas.
- 60 Es lebe der 40. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik!

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2007

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (28 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext des Jahres 1989 einordnen und weitere für die Beziehung der beiden deutschen Staaten wesentliche historische Bezüge erläutern, (24 Punkte)
3. die von Honecker vertretenen Positionen überprüfen und seine Ausführungen vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung beurteilen. (28 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Erich Honecker während der Festveranstaltung zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR am 7. Oktober 1989 in Ost-Berlin
Quelle: „Neues Deutschland. Organ des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ vom 9. Oktober 1989, S. 3f. (Auszug)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2007

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
Teilung Europas und Deutschlands nach 1945
Das Grundgesetz und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland
Gesellschaftliche Entwicklung in der DDR: Mauerbau 1961
Neue Ostpolitik im Rahmen der internationalen Entspannungspolitik
- Epochenjahr 1989
Der Untergang der Sowjetunion und die Revolutionen in Osteuropa
Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/1990

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB) ¹
	Der Prüfling	
1	stellt fest, dass es sich bei dem Redner um den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Erich Honecker handelt, und benennt als Adressaten die vom Redner direkt angesprochenen Personengruppen („Freunde und Genossen“, „ausländische Gäste“ und Diplomaten) sowie darüber hinaus die Öffentlichkeit in der DDR und in den sozialistischen Ländern, ferner möglicherweise die Öffentlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland.	2 (I)
2	charakterisiert die Quellenart als Dokument (Überrest), die Textsorte als Rede und benennt als Erscheinungsort der Quelle die Zeitung „Neues Deutschland. Organ des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ vom 9. Oktober 1989.	2 (II)
3	benennt als Zeitpunkt der Rede den 7. Oktober 1989 und als Anlass die Festveranstaltung zum 40. Jahrestag der DDR-Gründung.	2 (II)
4	benennt als Thema der Rede die Leistungen und die Bedeutung der DDR vor dem Hintergrund ihres 40-jährigen Bestehens.	2 (II)
5	arbeitet als Absicht des Redners heraus, ungeachtet der offensichtlichen Krisensituation den sozialistischen Bruderstaaten wie der westlichen Welt gegenüber ein Bild der Stärke und des gesicherten Bestandes der DDR zu vermitteln.	2 (II)
6	gibt Inhalt und Gedankengang der Rede wieder, indem er folgende zentrale Aussagen herausarbeitet: Selbstverständnis und Bewertung der DDR <ul style="list-style-type: none"> – Kennzeichnung der Gründung der DDR 1949 als „historische Notwendigkeit“, – DDR als „der erste sozialistische Staat auf deutschem Boden“, entstanden durch „die Arbeiter und Bauern im Bunde mit der Intelligenz und allen Werktätigen“, – DDR als „sozialistischer deutscher Friedensstaat“ und als „Grundpfeiler der Stabilität und der Sicherheit in Europa“, – DDR „an der Westgrenze der sozialistischen Länder“ in unverbrüchlicher „Verankerung ... im Warschauer Pakt“ als „Wellenbrecher gegen Neonazismus und Chauvinismus“, – 40-jährige Existenz der DDR als Beweis dafür, dass „die vordem ausgebeuteten Massen“ in der Lage seien, „ihre Geschicke ohne Kapitalisten selbst zu bestimmen“, und zugleich als „vierzigjährige Niederlage des deutschen Imperialismus und Militarismus“; Auseinandersetzung mit bzw. Abgrenzung gegenüber der Bundesrepublik <ul style="list-style-type: none"> – Kennzeichnung der Entstehungsumstände und des Charakters des im Westen errichteten „Separatstaates“ (Missachtung des Potsdamer Abkommens und ohne Berücksichtigung des Volkswillens; „Restauration der alten Gesellschaft“; fehlende Bewältigung der Vergangenheit), – Schuldvorwurf gegen „einflussreiche Kräfte der BRD“, „die Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung“ beseitigen zu wollen, – Behauptung einer „zügellose(n) Verleumdungskampagne“ gegen die DDR mit dem Ziel, „Menschen zu verwirren und Zweifel in die Kraft und die Vorzüge des Sozialismus zu säen“; 	18 (I)

¹ AFB = Anforderungsbereich

7	<p>Zukunftsperspektive für die DDR</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf die Schlussakte von Helsinki und andere KSZE-Dokumente als Grundlage für ein „friedliches europäisches Haus“ und für eine Entfaltung des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit von „Staaten verschiedener sozialer Ordnung“, - Versicherung, keinen Missbrauch der Vereinbarungen der KSZE zur „Destabilisierung des Sozialismus“ zuzulassen, und Betonung der Unverzichtbarkeit der „strikten Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität, der Unabhängigkeit, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten“, - Ankündigung, dass auch „im fünften Jahrzehnt“ seiner Existenz „der sozialistische Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden“ „seinen Beitrag zu Frieden, Sicherheit und internationaler Zusammenarbeit“ leisten und den Charakter der DDR-Gründung als „Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas“ unter Beweis stellen werde. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden im Wesentlichen vollständig und zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden präzise, umfassend und zutreffend wiedergegeben, wobei der gedankliche Aufbau der Quelle verdeutlicht wird.</p>	
---	--	--

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
1	<p style="text-align: center;">Der Prüfling</p> <p>ordnet die Quelle in den historischen Kontext des Jahres 1989 ein und geht dabei insbesondere auf folgende Sachverhalte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen in Osteuropa und ihre Auswirkungen auf das internationale Staatensystem, - ökonomische Krise der DDR (wachsende Wirtschafts- und Versorgungsprobleme), - zunehmender innenpolitischer Druck (Anstieg der Ausreisearträge, Massenflicht und Botschaftsbesetzungen, Montagsdemonstrationen in Leipzig, Bildung verschiedener Oppositionsgruppen), - Reformverweigerung und Fortsetzung der erstarrten Politik durch die DDR-Führung. <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Quelle wird unter Bezugnahme auf zwei der vier angegebenen Sachverhalte im Wesentlichen zutreffend in den historischen Kontext eingeordnet.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Quelle wird unter Bezugnahme auf die genannten Sachverhalte in den historischen Kontext eingeordnet. Dabei werden breite historische Kenntnisse nachgewiesen.</p>	12 (II)

2	<p>erläutert weitere für die Beziehung der beiden deutschen Staaten wesentliche historische Bezüge in Honeckers Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Honeckers Kritik an „revanchistische(n) Forderungen“ von Politikern der Bundesrepublik Deutschland (z. B. Grenzen von 1937; Hallstein-Doktrin; Alleinvertretungsanspruch), – Honeckers Hinweis auf den „gleichberechtigten Platz der DDR in der Weltarena“ (Aufnahme in die UNO, völkerrechtliche Anerkennung der DDR, aber „besondere“ Beziehungen zur Bundesrepublik), – Honeckers Bezugnahme auf die KSZE-Schlussakte von 1975 (Verpflichtung der Unterzeichnerstaaten zur Unverletzlichkeit der Grenzen, zur friedlichen Regelung von Streitfällen, zur Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates; Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten). <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert zwei der angesprochenen historischen Bezüge und Sachverhalte im Wesentlichen zutreffend.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert die angegebenen, historischen Bezüge und Sachverhalte zutreffend und differenziert.</p>	12 (II)
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>überprüft in einem ideologiekritischen Verfahren die vom Redner vertretenen Positionen und die damit verbundenen Urteile, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Deutung der DDR-Gründung im Oktober 1949 als „geschichtliche Notwendigkeit“, – die Deutung der DDR-Gründung als „Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas“, – die Beurteilung der Bundesrepublik (Stichworte: Restauration, fehlende Vergangenheitsbewältigung, Neonazismus und Chauvinismus, Imperialismus und Militarismus, Revanchismus), – die Kennzeichnung der DDR als „Friedensstaat“ und als „Grundpfeiler der Stabilität und der Sicherheit in Europa“. <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling überprüft die von Honecker vorgetragene Behauptungen und Urteile anhand von zwei Beispielen und gelangt hierbei zu einer nachvollziehbaren eigenen Beurteilung.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling überprüft die von Honecker vorgetragene Behauptungen und Urteile anhand von drei Beispielen und gelangt hierbei zu einer differenzierten und plausiblen eigenen Beurteilung.</p>	16 (III)

2	<p>beurteilt die Ausführungen Honeckers vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung und kommt dabei z. B. zu folgenden Einschätzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – unrealistische Einschätzung der politischen Situation im Herbst 1989 durch die DDR-Führung (Isolierung der DDR im Zuge der von Gorbatschow eingeleiteten Politik von Glasnost und Perestrojka; Fiktion einer Einheit von Volk und Partei), – Fehleinschätzung der politischen Zukunftsperspektiven der DDR (falsche Einschätzung von Krisensymptomen und Reformnotwendigkeiten; Wegfall der internationalen Rahmenbedingungen für eine Teilung Deutschlands). <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling beurteilt die Aussagen der Quelle vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung und gelangt dabei zu einer begründeten eigenen Einschätzung.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling beurteilt die Aussagen der Quelle vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung und gelangt dabei zu einer differenzierten, begründeten eigenen Einschätzung.</p>	12 (III)
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5
2	verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.	5
3	schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4
4	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent, belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.) und verknüpft die Ergebnisse der Textanalyse mit den Ausführungen über die historischen Zusammenhänge und der kritischen Auseinandersetzung.	6

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK ²	ZK	DK
1	stellt fest, dass ...	2 (I)			
2	stellt fest, dass ...	2 (II)			
3	benennt als unmittelbaren ...	2 (II)			
4	benennt als Thema ...	2 (II)			
5	arbeitet als Absicht ...	2 (II)			
6	gibt Inhalt und ...	18 (I)			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 1. Teilaufgabe	28			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
1	ordnet die Quelle ...	12 (II)			
2	erläutert weitere für ...	12 (II)			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	24			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	überprüft in einem ...	16 (III)			
2	beurteilt die Ausführungen ...	12 (III)			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	28			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	verwendet eine präzise ...	5			
3	schreibt sprachlich richtig ...	4			
4	verbindet die Ebenen ...	6			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktzahl resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13,2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktzahlen aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2007

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(26 Punkte)*
2. sie in den situativen Kontext der Versailler Friedensverhandlungen einordnen und die zentralen historischen Sachverhalte erläutern, auf die sich Clemenceau in seiner Argumentation bezieht, *(28 Punkte)*
3. sich mit der alliierten Position, wie sie von Clemenceau vertreten wird, in Konfrontation mit dem deutschen Standpunkt auseinandersetzen. *(26 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Auszug aus der Note Clemenceaus an Graf Brockdorff-Rantzau, in: Michaelis, Herbert/Schraepfer, Ernst (Hrsg.), Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart, Band 3: Der Weg in die Weimarer Republik. Berlin 1958, S. 363ff.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Auszug aus der Note¹⁾ Clemenceaus²⁾ an Graf Brockdorff-Rantzau³⁾ im Rahmen der Versailler Friedensverhandlungen

Paris, den 16. Juni 1919

[...] Die Alliierten und Assoziierten Mächte haben den von der Deutschen Delegation über die Friedensbedingungen vorgebrachten Bemerkungen die ernsthafteste Erwägung zuteil werden lassen.

Die deutsche Antwort protestiert gegen den Frieden, [...] da es ein Gewalt- und nicht ein
5 Rechtsfrieden sei. [...]

I.

Infolgedessen halten es die Alliierten und Assoziierten Mächte für erforderlich, ihre Antwort mit einer scharf umrissenen Darlegung ihres Urteils über den Krieg zu beginnen, ein Urteil, welches tatsächlich und letzten Endes dasjenige der Gesamtheit der zivilisierten Welt ist.

10 Nach der Anschauung der Alliierten und Assoziierten Mächte ist der Krieg, der am 1. August 1914 zum Ausbruch gekommen ist, das größte Verbrechen gegen die Menschheit und gegen die Freiheit der Völker gewesen, welches eine sich für zivilisiert ausgebende Nation jemals mit Bewußtsein begangen hat. Während langer Jahre haben die Regierenden Deutschlands, getreu der preußischen Tradition, die Vorherrschaft in Europa angestrebt. [...] Sie haben getrachtet, sich dazu fähig zu machen, ein unterjochtes Europa zu beherrschen und zu tyrannisieren, so wie sie ein unterjochtes Deutschland beherrschten und tyrannisierten. [...]

20 Sobald ihre Vorbereitungen vollendet waren, haben sie einen in Abhängigkeit gehaltenen Bundesgenossen dazu ermuntert, Serbien innerhalb achtundvierzig Stunden den Krieg zu erklären. Von diesem Kriege, dessen Spieleinsatz die Kontrolle über den Balkan war, wußten sie recht wohl, er könne nicht lokalisiert werden und würde den allgemeinen Krieg entfesseln. Um diesen allgemeinen Krieg doppelt sicher zu machen, haben sie sich jedem Versuche der Versöhnung und der Beratung entzogen, bis es zu spät war; und der Weltkrieg ist unvermeidlich geworden, jener Weltkrieg, den sie angezettelt hatten und für den
25 Deutschland allein unter den Nationen vollständig ausgerüstet und vorbereitet war.

Indessen beschränkt sich die Verantwortlichkeit Deutschlands nicht auf die Tatsache, den Krieg gewollt und entfesselt zu haben. Deutschland ist in gleicher Weise für die rohe und unmenschliche Art, auf die er geführt worden ist, verantwortlich. [...]

30 Deshalb haben die Alliierten und Assoziierten Mächte nachdrücklichst erklärt, Deutschland müsse als grundlegende Bedingung des Vertrages ein Werk der Wiedergutmachung bis zur äußersten Grenze seiner Fähigkeit unternehmen, ist doch die Wiedergutmachung des Unrechts, das man verursacht hat, das eigentlichste Wesen der Gerechtigkeit. [...]

35 Die deutsche Denkschrift behauptet, es müsse der deutschen Revolution Rechnung getragen werden, und das deutsche Volk sei nicht verantwortlich für die Politik seiner Regierenden, da es sie ja aus der Macht vertrieben habe. Die Alliierten und Assoziierten Mächte erkennen die eingetretene Veränderung an und beglückwünschen sich dazu. Diese Umwandlung stellt eine große Friedenshoffnung und eine Neuordnung für die Zukunft Europas dar. Aber sie kann die Liquidierung des Krieges selbst nicht berühren. Die deutsche Revolution wurde verzögert, bis die deutschen Heere im Felde geschlagen worden waren,
40 bis jede Hoffnung, aus einem Eroberungskriege Nutzen zu ziehen, sich verflüchtigt hatte. Sowohl während des ganzen Verlaufs des Krieges wie auch vor dem Kriege ist das deutsche Volk und sind seine Vertreter für den Krieg gewesen; sie haben für die Kredite gestimmt, sie haben die Kriegsanleihen gezeichnet, sie haben allen Befehlen ihrer Regierung, so roh auch diese Befehle sein mochten, gehorcht. Sie haben die Verantwortung für



- 45 die Politik ihrer Regierung geteilt; hätten sie sie doch in jedem Augenblick, wenn sie nur
gewollt hätten, stürzen können. Wenn diese Politik der deutschen Regierung geglückt wä-
re, so hätte das deutsche Volk ihr mit ebensoviel Begeisterung zugejauchzt, wie es den
Kriegsausbruch begrüßt hat. Das deutsche Volk kann also nicht behaupten, daß, weil es,
nachdem der Krieg einmal verloren, seine Regierenden gewechselt hat, die Gerechtigkeit
50 wolle, daß es den Folgen seiner Kriegshandlungen entzogen werde.

II.

Die Alliierten und Assoziierten Mächte glauben demnach, daß der Friede, den sie vorge-
schlagen haben, seinem Grundwesen nach ein Rechtsfriede ist. [...]

Anmerkungen:

- 1) *Note* bedeutet hier eine förmliche schriftliche Mitteilung im diplomatischen Verkehr zwischen Regierungen
- 2) *Clemenceau*, Georges Benjamin (28.09.1841 – 24.11.1929), frz. Politiker, von Nov. 1917 bis 1920 Ministerpräsident; Vorsitzender der Friedenskonferenz, der diese Note im Namen der Siegermächte übergab
- 3) *Brockdorff-Rantzau*, Ulrich Graf von (1869 – 1928), deutscher Diplomat und Politiker, 1912 – 1918 Gesandter in Kopenhagen, Dez. 1918 bis Juni 1919 Außenminister, Leiter der deutschen Delegation bei den Friedensverhandlungen in Versailles, lehnte die Unterzeichnung des Vertrages ab und trat zurück

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2007

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den situativen Kontext der Versailler Friedensverhandlungen einordnen und die zentralen historischen Sachverhalte erläutern, auf die sich Clemenceau in seiner Argumentation bezieht, (28 Punkte)
3. sich mit der alliierten Position, wie sie von Clemenceau vertreten wird, in Konfrontation mit dem deutschen Standpunkt auseinandersetzen. (26 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Auszug aus der Note Clemenceaus an Graf Brockdorff-Rantzau, in: Michaelis, Herbert/Schraepler, Ernst (Hrsg.), Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart, Band 3: Der Weg in die Weimarer Republik. Berlin 1958, S. 363ff.

4. Bezüge zu den Vorgaben 2007

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „lange“ 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa (West- und Mitteleuropa)
- Reichsgründung von oben: Deutschland 1870/71
- Imperialistische Expansion (Deutschland, Großbritannien, USA)
- Der Erste Weltkrieg:
 - „Kriegsausbruch“
 - Der Erste Weltkrieg als „moderner“ Krieg
 - Friedensverträge

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB) ¹
Der Prüfling		
1	beschreibt in der Vorstellung der Quelle den Autor (Georges Benjamin Clemenceau, 1917 – 1920 französischer Ministerpräsident, als Vorsitzender der Friedenskonferenz von Versailles Vertreter der Alliierten), den Anlass (die deutsche Stellungnahme zu den Versailler Friedensbedingungen), den Adressaten (unmittelbar: den deutschen Außenminister Graf Brockdorff-Rantzau und die deutsche Delegation; darüber hinaus: alle politisch Verantwortlichen in Deutschland).	2 (I)
2	charakterisiert die Quellenart als Dokument (Überrest), die Textsorte als in Auszügen vorliegende diplomatische Note der Alliierten, die auf eine deutsche Stellungnahme antwortet.	2 (II)
3	ordnet die Quelle in die Zeit nach dem Sieg der Alliierten über Deutschland und nach Übergabe der Friedensvertragsbedingungen vor Unterzeichnung des Vertrages durch die Deutschen ein.	2 (II)
4	formuliert als Thema die Position der Alliierten gegenüber dem Standpunkt der Deutschen zu den Versailler Vertragsbedingungen.	2 (II)
5	arbeitet die Absicht der Alliierten heraus, gegenüber dem deutschen Außenminister einzelne Argumente der deutschen Stellungnahme zu widerlegen und damit die Rechtmäßigkeit der Friedensregelung zu begründen.	2 (II)
6	<p>gibt Inhalt und Gedankengang der Quelle wieder, indem er als Kernaussage festhält, der Friede sei ein Rechtsfriede und kein Gewaltfriede, und folgende zentrale Argumente Clemenceaus herausarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Erste Weltkrieg sei das bisher größte Verbrechen gegen die Menschheit und die Freiheit der Völker gewesen. – Deutschland habe unter preußischer Führung vor dem Ersten Weltkrieg eine Vormachtstellung in Europa angestrebt. – Ziel der Regierenden Deutschlands sei es gewesen, Europa nach preußischem Vorbild zu „tyrannisieren“ und zu „unterjochen“. – Deutschland habe den Krieg gewollt, bewusst entfesselt, sich Österreichs bedient und sei hochgerüstet gewesen. – Deutschland sei verantwortlich für die rohe und unmenschliche Kriegführung. – Als Folge dieser Taten müsse Deutschland eine Wiedergutmachung bis an die Grenzen seiner Belastbarkeit leisten. Das Wesen der Gerechtigkeit sei die Wiedergutmachung des Unrechts. – Das Deutsche Volk und seine politischen Vertreter hätten vor und während des gesamten Krieges uneingeschränkt hinter den Regierenden gestanden und seien nach deren Abdankung für den Krieg und seine Folgen zur Verantwortung zu ziehen. <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Inhalt und Gedankengang der Quelle werden im Wesentlichen vollständig und zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Inhalt und Gedankengang der Quelle werden präzise, umfassend und zutreffend wiedergegeben, wobei der gedankliche Aufbau der Quelle verdeutlicht wird.</p>	16 (I)
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

¹ AFB = Anforderungsbereich

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Quelle in den situativen Kontext der Friedensverhandlungen im Jahre 1919 unter Berücksichtigung vor allem folgender historischer Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Übergabe der Friedensbedingungen durch die Alliierten, – Nichtbeteiligung der Deutschen an den Verhandlungen der Siegermächte, – Stellungnahme der Deutschen zur Ablehnung der von den Alliierten übergebenen Friedensbedingungen, – innenpolitische Auseinandersetzungen in Deutschland um die Versailler Friedensbedingungen, – nach erneuter Kriegsdrohung Annahme des Vertrags durch die Mehrheit der Weimarer Nationalversammlung. 	10 (II)
2	<p>erläutert die für das Verständnis der Argumentation des Verfassers zentralen historischen Sachverhalte und Zusammenhänge und geht unter konkreter Bezugnahme auf einzelne Textstellen der Quelle auf einige der folgenden Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – den obrigkeitstaatlichen Charakter des Deutschen Reiches seit 1871 und dessen politische Konsequenzen, – die Grundzüge imperialistischer Politik in der Ära Wilhelms II., – das Wettrüsten der Großmächte seit 1890, – Deutschlands Rolle in der Julikrise von 1914, – die Art der Kriegsführung (z. B. Giftgas, Stellungskrieg, Materialschlachten, uneingeschränkter U-Bootkrieg), – die Rolle der Mehrheitsparteien während des „Burgfriedens“ und die Phase der Parlamentarisierung 1918 im Rahmen des revolutionären Übergangs von der Monarchie zur Republik. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zu drei der o. a. Sachverhalte und Zusammenhänge werden Grundkenntnisse nachgewiesen.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier der o. a. Sachverhalte und Zusammenhänge werden unter Heranziehung aussagekräftiger Beispiele differenziert erläutert und ihr Bezug zur Quelle wird detailliert hergestellt.</p>	18 (II)
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>setzt sich mit der Position der Alliierten auseinander, der Friede sei „seinem Grundwesen nach ein Rechtsfriede“. Dabei können z. B. folgende Aspekte berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schuldfrage zum Ausbruch des Krieges (deutsche Alleinschuld, hegemoniales Streben des Deutschen Reiches), – Anspruch und Wirklichkeit der alliierten Politik (14 Punkte Wilsons, Geheimverträge, Sicherheitsstreben Frankreichs, Gleichgewichtspolitik Großbritanniens, unterschiedliche Machtinteressen), – Diktatfriede oder Verhandlungsfriede (ultimatives Vorgehen der Alliierten, Wiedergutmachungstendenzen), 	12 (III)

	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsmöglichkeiten des Friedensvertrages (strikte Erfüllungsverpflichtung oder Offenheit in Detailfragen), - Perspektiven des zukünftigen Zusammenlebens der europäischen Völker (Chance für dauerhaften Frieden, Begründung neuen Rechts, Verurteilung des Krieges als Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Freiheit der Völker). <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einer eigenständigen Position, die durch grundlegende historische Kenntnisse begründet wird.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einer kritisch abwägenden eigenen Position, die kenntnisreich und differenziert begründet wird.</p>	
2	<p>konfrontiert diese Position mit dem deutschen Standpunkt zum Versailler Friedensvertrag („Gewaltfriede“), indem er z. B. folgende Aspekte thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frage der Verantwortung der neuen deutschen Regierung für den Krieg, - Zwangslage Deutschlands aufgrund des militärischen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs, - Emotionalisierung der deutschen Bevölkerung, - Instrumentalisierung des Vertragswerkes besonders durch die extremen Parteien, - reale und/oder vorgebliche Revisionsmöglichkeiten <p>und formuliert auf dieser Grundlage ein zusammenfassendes Urteil.</p> <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einer eigenständigen Position, die durch grundlegende historische Kenntnisse begründet wird.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einer kritisch abwägenden eigenen Position, die kenntnisreich und differenziert begründet wird.</p>	14 (III)
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5
2	verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.	5
3	schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4
4	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent, belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.) und verknüpft die Ergebnisse der Textanalyse mit den Ausführungen über die historischen Zusammenhänge und der kritischen Auseinandersetzung.	6

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK ²	ZK	DK
1	beschreibt in der ...	2 (I)			
2	charakterisiert die Quellenart ...	2 (II)			
3	ordnet die Quelle ...	2 (II)			
4	formuliert als Thema ...	2 (II)			
5	arbeitet die Absicht ...	2 (II)			
6	gibt Inhalt und ...	16 (I)			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
1	ordnet die Quelle ...	10 (II)			
2	erläutert die für ...	18 (II)			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	setzt sich mit ...	12 (III)			
2	konfrontiert diese Position ...	14 (III)			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	verwendet eine präzise ...	5			
3	schreibt sprachlich richtig ...	4			
4	verbindet die Ebenen ...	6			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktzahl resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13,2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktschümen aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2007

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. *(28 Punkte)*
2. Erläutern Sie den von Winkler in seiner Argumentation angesprochenen Charakter des deutschen Nationalismus in seiner historischen Entwicklung. *(30 Punkte)*
3. Setzen Sie sich vor dem Hintergrund Ihrer Vorkenntnisse kritisch mit der Position Winklers zum Aufstieg des Nationalsozialismus auseinander. *(22 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Heinrich August Winkler, Weimar 1918 – 1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1993, S. 595ff.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Der 30. Januar 1933 ist einer der großen Wendepunkte der Weltgeschichte. Mit der Machtübertragung an Hitler endete nicht nur die erste deutsche Republik; Deutschland hörte auf, das zu sein, was es schon lange vor 1918 gewesen war: ein Rechts- und Verfassungsstaat. [...]

- 5 Die Frage, ob die Katastrophe aufzuhalten war, beschäftigt bis heute nicht nur die Historiker. [...]

Die Zeitgenossen hätten die Frage [...] anders beantwortet, als die Historiker es aus dem Abstand vieler Jahrzehnte zu tun geneigt sind. Für die meisten Deutschen, die die Zeit von 1918 bis 1933 bewusst erlebten, lag über den vierzehn Jahren der ersten Republik nicht der Schatten des Kaiserreiches, sondern der von Versailles. Die Friedensbedingungen trafen die Deutschen auch deshalb so hart, weil das Koalitionskabinett Scheidemann bewußt darauf verzichtet hatte, die Öffentlichkeit in den Wochen zuvor über die tiefere Ursache des zu erwartenden Strafgerichts, die deutsche Verantwortung für den Kriegsausbruch, aufzuklären.

- 10 Der Friedensvertrag verstieß gegen den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker; die Reparationen waren eine schwere Belastung für die deutsche Wirtschaft; der Kriegsschuldartikel verzerrte [...] die historische Wahrheit. Aber die Regierungen der Siegermächte standen unter dem Druck *ihrer* Völker, die keinen Anlass sahen, einem ganz und gar nicht reuigen Sünder gegenüber Milde walten zu lassen. Dennoch war Versailles *kein* „Karthago-friede“¹. Das Reich wurde amputiert, aber es blieb bestehen und hatte gute Aussichten, nach
15 einiger Zeit wieder einen Platz unter den europäischen Großmächten einzunehmen. Zu diesem Schluss kamen 1919 indes nur wenige Zeitgenossen. Vielmehr einte die Deutschen der Weimarer Jahre nichts so sehr wie die Weigerung, den Friedensvertrag hinzunehmen. [...]

- 25 Die Gründe der deutschen Sonderentwicklung reichen [...] tief in die Vergangenheit zurück. In der Revolution von 1848 war der bürgerliche Liberalismus mit seinem Versuch gescheitert, gleichzeitig die Einheit und Freiheit Deutschlands herzustellen. Die Einheit kam in Gestalt von Bismarcks Reichsgründung. Aber von einer freiheitlichen Verfassung konnte [...] keine Rede sein. Die ungelöste Frage der Freiheit musste daher 1918/19 erneut auf der Tagesordnung stehen. [...]

- 30 So wie die Schwäche der demokratischen Kräfte weit zurückreichende Ursachen hatte, so auch die Stärke der schließlich siegreichen Partei. Der Nationalismus war ursprünglich eine Waffe des liberalen Bürgertums [...], mithin ein Element der bürgerlichen Emanzipation, gewesen. Erst im Jahrzehnt nach der Reichsgründung wurde der Nationalismus von der politischen Rechten „entdeckt“ und für den Kampf gegen die Linke aller Schattierungen nutzbar
35 gemacht. Fortan hieß „national“ sein in erster Linie anti-international sein. [...]

- Der Bruch mit dem früheren, „fortschrittlichen“ Nationalismus war in Deutschland deswegen so radikal, weil die demokratischen Wurzeln des Nationalismus schwächer waren als in Westeuropa. Der deutsche Nationalismus war entstanden im Kampf gegen die Fremd- und Vorherrschaft des napoleonischen Frankreich. Diese Erfahrung diskreditierte
40 in den Augen vieler Deutscher auch die universalen Werte, mit denen sich der französische Nationalismus legitimierte: die Ideen von 1789. Da es einen deutschen Nationalstaat noch nicht gab, konnte sich der frühe deutsche Nationalismus auch nicht an einer eigenen, subjektiv als vorbildhaft empfundenen politischen Ordnung ausrichten. Er berief sich vielmehr auf vermeintlich objektive Größen wie Volk, Sprache und Kultur, die dem politischen
45 Willen gleichsam vorgelagert waren. Von dieser „völkischen“ Hypothek hat sich der deutsche Nationalismus nie ganz befreien können.

Hitlers extremer Nationalismus war nicht nur eine Antwort auf das Trauma des verlorenen Krieges und der Demütigung durch Versailles. [...]

Anmerkungen:

¹ Die Auseinandersetzungen zwischen den Römern und den Karthagern endeten mit der totalen Zerstörung der Stadt Karthago und der Deportation bzw. Versklavung der einheimischen Bevölkerung im 3. Punischen Krieg (149 – 146 v. Chr.).

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2007

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- B 1 Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung

- | | |
|---|-------------|
| 1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. | (28 Punkte) |
| 2. Erläutern Sie den von Winkler in seiner Argumentation angesprochenen Charakter des deutschen Nationalismus in seiner historischen Entwicklung. | (30 Punkte) |
| 3. Setzen Sie sich vor dem Hintergrund Ihrer Vorkenntnisse kritisch mit der Position Winklers zum Aufstieg des Nationalsozialismus auseinander. | (22 Punkte) |

3. Materialgrundlage

- Heinrich August Winkler, Weimar 1918 – 1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1993, S. 595ff.

4. Bezüge zu den Vorgaben 2007

- | |
|---|
| <p>1. <i>Inhaltliche Schwerpunkte</i></p> <p>Das „lange“ 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none">– Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa (West- und Mitteleuropa)– Reichsgründung von oben: Deutschland 1870/71– Der Erste Weltkrieg– Friedensverträge <p>Das „kurze“ 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none">– Die nationalsozialistische Diktatur– Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus– Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34 |
| <p>2. <i>Medien/Materialien</i></p> <ul style="list-style-type: none">– entfällt |

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB) ¹
	Der Prüfling	
1	beschreibt in der Vorstellung des Textauszuges den Autor als Historiker, die Adressaten als interessiertes Fachpublikum.	2 (I)
2	charakterisiert den Text als wissenschaftlichen Sachtext aus dem Bereich der Sekundärliteratur.	2 (II)
3	benennt als thematischen Schwerpunkt des Textes die Frage nach den tieferen Ursachen der „deutschen Katastrophe“, d. h. des Aufstiegs des Nationalsozialismus.	2 (II)
4	erklärt, dass die These von einer „deutschen Sonderentwicklung“ den zentralen Erklärungsansatz Winklers auf die Frage nach den Ursachen des NS darstellt.	2 (II)
5	<p>gibt Inhalt und Gedankengang des Textes wieder, indem er</p> <ul style="list-style-type: none"> – als Kernaussage und Schlussfolgerung des Autors herausstellt, dass der extreme Nationalismus Hitlers nicht nur mit dem „Trauma des verlorenen Krieges“ und der „Demütigung durch Versailles“ zu erklären ist, sondern die Gründe dafür tief in die Vergangenheit zurückreichen, – die folgenden Argumentationsstränge, die die Kernaussage des Autors und damit seine These von der deutschen Sonderentwicklung begründen, herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung des 30. Januar 1933 als einer der großen „Wendepunkte der Weltgeschichte“: Ende der ersten Republik und des Rechts- und Verfassungsstaates, – die Frage nach der Zwangsläufigkeit der Machtübernahme Hitlers als „immerwährende“ Frage nicht nur für Historiker, – die Bedeutung von Entwicklungen bzw. Ereignissen des 20. Jahrhunderts speziell der Bedingungen des Versailler Vertrags für die Zeitgenossen (und die Weimarer Republik): ungeheure Belastung; Weigerung, den Friedensvertrag hinzunehmen, als einigendes Element, für Historiker: Einbeziehung „der Schatten“ des Kaiserreichs; Relativierung der Bedeutung des Versailler Vertrags, – die Gründe für die deutsche Sonderentwicklung, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen: das Scheitern des bürgerlichen Liberalismus 1848 an dem Versuch, gleichzeitig Einheit und Freiheit durchzusetzen; die Bismarck'sche Reichsgründung, die zwar die nationale Einheit brachte, nicht aber politische Freiheit, die spezifische Ausprägung des deutschen Nationalismus, in der weit zurückreichende Gründe für die Stärke der „siegreichen Partei“ (NSDAP) liegen: der Wandel vom ursprünglich „fortschrittlichen“ Nationalismus als Instrument der bürgerlichen Emanzipation zum spezifisch „anti-international(en)“ Nationalismus im Kaiserreich mit „völkischer“ Hypothek. <p>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität Die Hauptargumente des Textes werden, z. B. auf der Grundlage einer Gliederung nach Sinnabschnitten, im Ganzen zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 20 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Argumentation des Autors wird umfassend und zutreffend wiedergegeben, wobei der gedankliche Aufbau des Textes im Sinne der o. g. Stichpunkte verdeutlicht wird.</p>	20 (I)
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

¹ AFB = Anforderungsbereich

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	erläutert, dass Winkler die Ursachen einer „deutschen Sonderentwicklung“ insbesondere in den Entwicklungen des 19. Jahrhunderts, somit zwar auch im Scheitern des bürgerlichen Liberalismus, aber insbesondere in der sich verändernden Rolle des deutschen Nationalismus sieht.	2 (II)
2	definiert den Begriff des Nationalismus (in einem grundsätzlichen Verständnis) als Ideologie, die sich auf die eigene Nation/die Verbundenheit mit der eigenen Nation bezieht, heute aber häufig (einengend) als übersteigerte Form des Nationalgefühls und als Überbewertung der eigenen Nation bei gleichzeitiger Auf- und Abwertung anderer Nationen verstanden wird.	4 (II)
3	<p>erläutert die Aussagen Winklers zum ursprünglich emanzipatorischen Charakter des Nationalismus „als Waffe des liberalen Bürgertums“.</p> <p>Er führt dazu z. B. an, dass in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts der Nationalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Idee von der politischen Einheit der deutschen Nation (zunächst gegen die napoleonische Vorherrschaft) und die Aufhebung der Kleinstaaterei beinhaltet, – eng mit der Idee der Freiheit/dem bürgerlichen Liberalismus (gegen die restaurative Politik nach dem Wiener Kongress) verknüpft ist, – ein Instrument des liberalen Bürgertums im Kampf um die politische Partizipation darstellt, somit emanzipatorisch-fortschrittlichen Charakter hat. <p>Orientierung für eine 4 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei charakteristische Elemente des Nationalismus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden in Grundzügen erläutert.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei charakteristische Elemente des Nationalismus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden unter Heranziehung bzw. durch die Darstellung aussagekräftiger Beispiele differenziert und aufgabenorientiert erläutert.</p>	8 (II)
4	<p>erläutert die Aussagen Winklers zum Charakter des Nationalismus nach der Reichsgründung bzw. im Imperialismus.</p> <p>Er führt dazu z. B. an, dass nach 1871 der Nationalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> – bereits längerfristig (seit der Ernennung Bismarcks zum preußischen Ministerpräsidenten) nicht mehr mit dem Liberalismus verknüpft ist, – als staatliches Instrument zur Errichtung eines Zusammengehörigkeitsgefühls durch Definition innerer wie äußerer Feinde genutzt wird, – im Zusammenhang u. a. mit Rassismus und Sozialdarwinismus zur Legitimation des deutschen Imperialismus dient, der <ul style="list-style-type: none"> – sich aggressiv nach außen gegen die als Konkurrenz empfundenen nationalen Interessen anderer Staaten wendet, – innenpolitisch zum Erhalt gesellschaftlicher Zustände benutzt wird (Sozialimperialismus). <p>Orientierung für eine 4 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei charakteristische Elemente des Nationalismus im Kaiserreich werden in Grundzügen erläutert.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei charakteristische Elemente des Nationalismus im Kaiserreich werden unter Heranziehung bzw. durch die Darstellung aussagekräftiger Beispiele differenziert und aufgabenorientiert erläutert.</p>	8 (II)

5	<p>erläutert die Aussage Winklers zum Charakter des „extreme(n) Nationalismus“ im Nationalsozialismus.</p> <p>Er führt dazu z. B. an, dass im Nationalsozialismus der Nationalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine weitere Verschärfung erfährt, bei der eine völlige Absolutsetzung der eigenen Nation erfolgt, – auf der Basis grundlegender Elemente der NS-Ideologie (vor allem: Rassismus, Sozialdarwinismus und Antisemitismus) eine erneute Einengung der Wir-Gruppe erfährt, – im Zusammenhang mit der Neudefinition der deutschen „Volks- und Blutgemeinschaft“ die Legitimation zur Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung von „Gegnern“ im Inneren liefert, – mit seiner „völkischen“ Neudefinition die Legitimation zur aggressiven Expansion nach außen sowie zur Unterdrückung und Vernichtung anderer „Rassen“ liefert. <p>Orientierung für eine 4 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei charakteristische Elemente des Nationalismus im Nationalsozialismus werden in Grundzügen in ihren Zusammenhängen erläutert.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei charakteristische Elemente des Nationalismus im Nationalsozialismus werden unter Heranziehung bzw. durch die Darstellung aussagekräftiger Beispiele differenziert und aufgabenorientiert erläutert.</p>	8 (II)
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>setzt sich bejahend, relativierend oder ablehnend mit der Position Winklers auseinander. Dabei wählt der Prüfling aus seinen Kenntnissen solche Aspekte aus, die seine Argumentation stützen, und stellt diese differenziert dar.</p> <p>Zu erwarten sind z. B. folgende Argumentationsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Prüfling schließt sich begründend Winklers These von der deutschen Sonderentwicklung im 19. Jahrhundert und der besonderen Bedeutung des deutschen Nationalismus an; er verweist dabei z. B. auf <ul style="list-style-type: none"> – den Entwicklungsprozess Deutschlands als sog. „verspätete Nation“, – die Instrumentalisierung des Nationalismus bei der sog. Reichsgründung „von oben“, – den spezifischen Charakter der Verfassung von 1871. – Der Prüfling relativiert bzw. ergänzt Winklers These von der in das 19. Jahrhundert zurückreichenden nationalen Sonderentwicklung Deutschlands und/oder gewichtet einzelne Argumente anders. Er konstatiert so z. B., dass sich zwar die genannten Traditionslinien und Sonderentwicklungen feststellen lassen, ergänzt diesen Erklärungsansatz aber durch weitere Gesichtspunkte, wie z. B. die Frage nach der Bedeutung <ul style="list-style-type: none"> – des 30.01.1933 als „Wendepunkt der Weltgeschichte“ bzw. nach seiner Bedeutung im Prozess der „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“, – des Versailler Vertrags für den Aufstieg des Nationalsozialismus, – weiterer politischer, wirtschaftlicher und ideologischer Voraussetzungen für den Aufstieg des NS. – Der Prüfling lehnt die These von der weit in das 19. Jahrhundert zurückreichenden deutschen Sonderentwicklung ab, indem er z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – auf die Singularität des totalitären Charakters der NS-Diktatur hinweist, die 	22 (III)

	<p>mit den Entwicklungen des 19. Jahrhunderts nicht zu erklären ist,</p> <ul style="list-style-type: none"> – auf der Basis neuester Erklärungsansätze die Hauptgründe der Machtergreifung Hitlers im Jahre 1933 mit Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, nicht des 19. Jahrhunderts erklärt, – die These nach einem „Sonderweg“ der deutschen Geschichte mit der Frage nach der Existenz eines „Normalweges“ kontrastiert. <p>Orientierung für eine 11 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu Ansätzen eines eigenständigen Urteils, das durch grundlegende historische Kenntnisse begründet wird.</p> <p>Orientierung für eine 22 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem kritisch abwägenden eigenen Urteil, das kenntnisreich und differenziert begründet wird.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5
2	verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.	5
3	schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4
4	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent, belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.) und verknüpft die Ergebnisse der Textanalyse mit den Ausführungen über die historischen Zusammenhänge und der kritischen Auseinandersetzung.	6

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK ²	ZK	DK
1	beschreibt in der ...	2 (I)			
2	charakterisiert den Text ...	2 (II)			
3	benennt als thematischen ...	2 (II)			
4	erklärt, dass die ...	2 (II)			
5	gibt Inhalt und ...	20 (I)			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 1. Teilaufgabe	28			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
1	erläutert, dass Winkler ...	2 (II)			
2	definiert den Begriff ...	4 (II)			
3	erläutert die Aussagen ...	8 (II)			
4	erläutert die Aussagen ...	8 (II)			
5	erläutert die Aussage ...	8 (II)			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	30			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	setzt sich bejahend, ...	22 (III)			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	22			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	verwendet eine präzise ...	5			
3	schreibt sprachlich richtig ...	4			
4	verbindet die Ebenen ...	6			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13,2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0